

ERASMUS Erfahrungsbericht

Eigentlich wollte ich nach meinem Bachelor ein Praktikum machen, anstatt direkt mit einem Masterstudium zu beginnen. Die Dozentin, die meine Bachelorarbeit an der HHU in Düsseldorf betreut hat, hatte sich netterweise dazu bereit erklärt, mich bei der Suche nach einem Praktikumsplatz zu unterstützen. Durch sie bin ich letztendlich auf das Sainsbury Laboratory in Cambridge (UK) gestoßen. Nach einer schriftlichen Bewerbung und einem anschließenden Bewerbungsgespräch, habe ich dann eine Zusage erhalten. Das Praktikum sollte ursprünglich im Herbst 2020 starten. Aufgrund der Pandemie habe ich mich allerdings letztendlich dazu entschieden, mein Praktikum nicht in 2020 anzutreten und stattdessen doch direkt meinen Master an der MHH zu beginnen. Ich bin allerdings mit dem Gruppenleiter in Cambridge in Verbindung geblieben, in der Hoffnung das Praktikum während meines Masters nachholen zu können. Da in meinem Studiengang zwei Laborpraktika vor der Masterarbeit vorgesehen sind, konnte ich mein Praktikum in Cambridge in meinen Master integrieren. Daher habe ich mich dazu entschlossen das Praktikum im Frühjahr 2022 als Teil meines Masters nachzuholen.

Ich habe mich mit Frau Steinhuisen, der ERASMUS Beauftragten der MHH, in Verbindung gesetzt und erfahren, dass ein Aufenthalt in England trotz des Brexits noch im Rahmen von ERASMUS möglich ist, bis der aktuelle Vertrag der Uni ausgelaufen ist. Da die Beantragung eines Visas aber durch den Brexit sehr kompliziert geworden ist, musste ich mich dafür schon mehrere Monate im Voraus bewerben. Das Bewerbungsverfahren für mein Visum hat mich einige Zeit und Nerven gekostet. Ich wurde dabei allerdings von Frau Steinhuisen und Elisa, einer anderen Studentin der MHH die ebenfalls nach dem Brexit mit ERASMUS nach England gegangen ist, so gut wie möglich unterstützt.

Während ich auf mein Visum gewartet habe, habe ich bereits angefangen nach einer Unterkunft in Cambridge zu suchen. Es gibt eine britische Website für die WG-Suche, die sich „SpareRoom“ nennt. Da man hier jedoch nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten hat, ein Zimmer zu finden, wenn man nicht für die Website bezahlt, habe ich zum größten Teil Facebook für meine Suche genutzt. Dabei habe ich die offizielle Facebookgruppe zur Wohnungssuche der University of Cambridge genutzt, für welche ich den Beitrittslink von meinem Gruppenleiter aus Cambridge bekommen hatte. Ich habe einige Inserate angeschrieben und schließlich ein Gespräch mit einer der WGs vereinbart. Ich habe noch während dem Gespräch eine Zusage von der WG bekommen. Allerdings gab es hier im Nachhinein auch wieder Schwierigkeiten, da ich ja immer noch auf mein Visum gewartet habe und dementsprechend mein Mietrecht in England nicht nachweisen konnte. Das Visum bekam ich ca. 1 ½ Wochen bevor mein Praktikum begonnen hat. Zu meinem Glück waren meine Mitbewohner in England sehr geduldig und ich konnte trotz der Ungewissheit, ob ich mein Visum rechtzeitig bekomme, mein Zimmer behalten. Ich war insgesamt sehr zufrieden mit meiner Unterkunft. Es war ein kleines Zimmer in einem typisch englischen, alten Haus. Die Lage war optimal und ich habe mich richtig gut mit meinen Mitbewohnern verstanden. Die Miete war relativ hoch (kalt: 450£/530€ im Monat), was jedoch für die Verhältnisse in Cambridge noch ein sehr guter Preis ist.

Durch den langwierigen Prozess mit dem Visum konnte ich mir leider nicht wirklich viel Zeit für meinen Umzug nehmen. Ich bin am Tag vor meinem ersten Arbeitstag abends in Cambridge angekommen. Nachdem ich angekommen bin und meinen ersten Tag im Labor hatte, war ich mir aber schon sicher, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat. Das Labor in dem ich gearbeitet habe war super modern und hatte sehr viele Ressourcen zur Verfügung. Die anderen Mitglieder meiner Arbeitsgruppe und des gesamten Instituts waren vom ersten Tag an super aufgeschlossen und freundlich. Mein Labor hat, um mich und eine weitere Praktikantin zu begrüßen und kennen zu lernen, ein gemeinsames Mittagessen in einem der bekanntesten Pubs in Cambridge organisiert.

Daher habe ich mich von Anfang an super wohl in meiner Arbeitsgruppe gefühlt und habe auch sehr schnell neue Freunde gefunden.

Man hat gemerkt, dass sich das Institut sehr viel Mühe gibt, das Arbeiten so angenehm wie möglich zu machen und Feedback oder Ideen für Verbesserungen jederzeit erwünscht waren. Dabei ist mir besonders positiv aufgefallen, dass die Meinungen aller Mitglieder gleichermaßen gefragt wurden, egal ob Praktikant, Student, Gruppenleiter oder Personal. Insgesamt hat das Institut sehr viel Wert daraufgelegt, nicht nur das Arbeiten so angenehm wie möglich zu machen, sondern auch genug Anlässe zu bieten, die anderen Mitglieder des Labors außerhalb der Arbeit kennen zu lernen. Es gab jeden Monat einen Abend mit Drinks und Snacks für das ganze Labor, wöchentlich zwei offizielle Tee-/Kaffeepausen, und viele weitere Gelegenheiten Leute kennen zu lernen, wie gemeinsame Pub Abende, Tanzstunden oder Ausflüge. Man hatte eigentlich immer die Möglichkeit Zeit mit anderen Leuten zu verbringen, wenn man wollte. Darüber hinaus hat meine Arbeitsgruppe auch einen gemeinsamen dreitägigen Ausflug nach Brighton gemacht, in dem wir alle gemeinsam in einem Haus gewohnt und uns dadurch noch besser kennen gelernt haben. Gerade weil ich neu in eine Stadt/ein Land gekommen bin, wo ich niemanden kannte, habe ich mich sehr darüber gefreut wie einfach es war durch meinen Arbeitsplatz Freunde zu finden.

Cambridge selbst ist eine wirklich sehr schöne, aber auch eher kleine Stadt. Ein großer Teil der Stadt sind die verschiedenen Colleges, welche zusammen die Universität bilden. Cambridge ist, wie man es eventuell auch erwarten würde, leider eine sehr exklusive Stadt. Der größte Teil des (Studenten-) Lebens spielt sich in den Colleges ab. Wenn man nicht Teil eines Colleges ist, hat man zu den meisten Veranstaltungen und Events leider keinen Zugang. Auch die Gebäude und Grundstücke der Colleges sind für die Öffentlichkeit geschlossen, oder nur zugänglich, wenn man dafür bezahlt. Dadurch ist es einem, wenn man nicht Teil eines Colleges ist, leider in der Regel verwehrt, diesen sehr traditionellen und kennzeichnenden Teil der Stadt zu erleben. Ich war als Angestellte der Universität leider kein Teil der Colleges. Ich hatte allerdings das Glück, dass viele meiner Freunde in den verschiedenen Colleges waren. Dadurch konnte ich als Gast meiner Freunde einige der Colleges besichtigen und zu Dinners und Bällen gehen. Außerhalb der Aktivitäten in den Colleges ist Cambridge eine eher ruhige Stadt. Man fährt aber nur ca. eine Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach London. Daher hat man immer die Möglichkeit einen Tagesausflug nach London zu machen, wenn es einem in Cambridge mal zu langweilig wird.

Insgesamt hat mir meine Zeit in Cambridge außerordentlich gut gefallen. Ich habe so viele, neue Freude gefunden und einzigartige Erinnerungen gesammelt. Meine schlechteste Erfahrung war definitiv der Visumsantrag, der zu einigen Nervenzusammenbrüchen geführt hat und durch den Brexit einfach neu für alle Beteiligten und dementsprechend chaotisch war. Nachdem das jedoch geschafft war, habe ich durchweg positive Erinnerungen an meine Zeit in Cambridge, und würde mich jeder Zeit ohne zu überlegen wieder dafür entscheiden. Meine beste Erfahrung war wahrscheinlich das Institut selbst und die Menschen, die dort gearbeitet haben. Ich habe zuvor noch nie so ein freundliches und soziales Arbeitsumfeld erlebt.